

Workshops zur Fachtagung „Hochsensible Kinder verstehen und begleiten“ (Änderungen vorbehalten!)
Sie können zwei mal einen oder zwei verschiedene Workshops wählen.

W1 - Erfahrung und Vertiefung beziehungsstiftender Qualitäten

Mit sich selbst in Kontakt sein und sich öffnen für den anderen. Wegweiser und Handwerkszeuge können erfahren und vertieft werden, die einen wachstumsfördernden Raum in Begegnung allgemein und speziell mit hochsensiblen Kindern entstehen lassen. Themen sind dabei u.a.: Die Innere Haltung, Gesehen und verstanden werden, Authentizität und innere Stimmigkeit.

Petra Neuhörl, Psychologin, Fürth

W2 - Wie kommen Kinder gut zur Ruhe? Übungen für den Klassenraum

kinderleicht Balance finden. Bei diesem Workshop geht es zum einen darum, Übungen vorzustellen, mit denen wir die Stärken der hochsensiblen Kinder in einer Gruppe fördern können. Zum anderen gibt es die Möglichkeit, verschiedene Achtsamkeitsübungen und Spiele kennenzulernen, die mit allen Kindern in einer Gruppe gemeinsam durchgeführt werden können. Der Workshop ist praxisorientiert und richtet sich in erster Linie an Erzieher und Lehrer.

Nicole Wolters, Rechtsanwältin, Mediatorin, Systemische Familienberaterin, Grefrath

W3 - Kunstgestaltung und soziales Leben als sich bedingende Prozesse.

In der künstlerischen Gestaltung ist Hochsensibilität eine gute Grundlage und bestes "Werkzeug". Mit Aquarellfarben und reduzierter Farbpalette möchte ich Sie einladen, dem bewegten und bewegenden Spiel des Verwandeln und Erneuerns zwischen der Farbe und ihrer Fläche, ihren Beziehungen und Grenzen tätig nachzuspüren. Neu Geschaffenes wird vertraut und wieder alt und die vielfältigen Eindrücke klären sich durch das Erkennen zu einer Gesamtheit. Ebenso im Alltag wie in der Kunst, erwachsen durch die hochsensiblen Sinneseindrücke neue Gestaltungskräfte im sozialen Leben.

Dagmar Knof-Dugarjapov, Freiberufliche Künstlerin und Pädagogin, Freiburg

W4 - Farbige Bewegung erfahren

Aquarell-Farben auf nassem Papier werden in einer wachsenden Lemniskaten-Transformation mit dem Pinsel verteilt und gemischt. Für kritische Gestaltung bleibt keine Gelegenheit weil die wachsende Form alle Konzentration beansprucht. Ohne Bewußtseinszensur bleibt das überraschend schöne Farberlebnis. (eine Nebenübung entwickelt nach Angaben Rudolf Steiners)

Christoph Fischer, freischaffender Maler und Therapeut, Britzingen

W5 - Porträtzeichnen – als Spiel mit Nähe und Distanz

Kaum etwas begeistert schon (die meisten) Säuglinge so sehr wie ein Blickkontakt. Er kann aber auch als unangenehm empfunden werden. Blicke sind stark und jeder geht sehr individuell mit Blicken um.

Portraitzeichnen kann einen Anlass bieten, um mit diesem Phänomen einmal bewusst zu spielen und vielleicht auch um es als Medium zu entdecken, durch welches zwar einerseits Distanz, andererseits aber gleichzeitig Interesse und eine hohe Aufmerksamkeit für den Anderen entstehen kann.

Dietmar Derrez, Dipl. Kunsttherapeut, Schulsozialarbeiter, Familienhelfer, Janusz-Korczak Institut, Nürtingen

W6 - „Klopfe an den Himmel und lausche dem Klang!“

Wir spielen auf neuartigen Klangobjekten aus Glas, Stein, Holz oder Metall. Dies sind Instrumente, mit denen jeder direkt schöne Klänge erzeugen kann. Bei lange nachschwingenden Klängen erüben ein achtsames Lauschen bis in die Stille hinein. Auch unter freiem Himmel werden wir musizieren, um mit den jeweiligen Landschaftsräumen über ihre Resonanzen auf elementarer Ebene ins Gespräch zu kommen.

Jochen Fassbender, Klangkünstler, Waldbröl

W7 - Spiel und Sensibilisierung mit Musikinstrumenten aus aller Welt

Hören und Spielen mit Instrumenten aus verschiedenen Kulturen und der Natur laden uns ein, miteinander nonverbal ins Gespräch zu kommen. Besonders Kinder sind offen für das aktive Musizieren, was eine Brücke baut zu ihnen und unterschiedlichen Sensibilitäten der Klangwahrnehmung. Ad hoc können Übungen und Spiele für konkrete Fragestellungen entstehen.

Hannes Heyne, Klangforscher, Dresden

W 8 - Ins Spiel finden -Kompositionen des Augenblicks"

An Musik können wir unmittelbar erfahren was es bedeutet der Gegenwart Raum zu geben. Dazu lernen wir unkonventionelle Techniken kennen, unsere kreative Energie zuzulassen, um zu improvisieren d.h. das Unvorhersehbare kennen zu lernen und darüber musikalisch und verbal ins Gespräch zu kommen. Dabei geht es nicht um „richtig“ und „falsch“, vielmehr sind Unbefangenheit und Hingabe Schlüsselemente, um eigene Kompositionen des Augenblicks zu erschaffen. Phantasie, Kommunikation und Spaß bilden das Herzstück des Workshops.

Dieser Workshop richtet sich an Teilnehmer/innen mit und ohne musikalische Vorkenntnisse gleichermaßen. Instrumente werden gestellt.

Robert Riebau, Musiker, Pädagoge, Dozent

W 9 - Erlebnisraum Klang. In der eigenen Resonanz- und Wahrnehmungsfähigkeit wachsen

Still werden und lauschen: dem Klang von Wasser, Monocorden, Gongs, Klangschalen, Glocken u.a.

Das achtsame Wahrnehmen von verschiedenen Klängen und ihre Wirkung auf das eigene Sein ist eine Begegnung jenseits der Worte.

Kurze Einführung - Klingerleben – Austausch und Integration des Erlebten

Petra Neuhörl, Psychologin, Fürth

W 10 - Contact Improvisation: Wahrnehmung verfeinern - Körperlichkeit wagen – Begegnung zulassen

Hoch empfindsame Kinder brauchen vor allem (hoch) empfindsame Gegenüber - Erwachsene, die bereit sind, sich ihrer eigenen Sinnlichkeit zu stellen, und das Risiko eingehen, selbst Erfahrungen zu machen und berührbar zu sein. Das haben wir weitgehend verlernt: Horchen, spüren, atmen, sein. Aber wir können es uns zurückerobern. Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und ein paar warme Socken mitbringen – und die Bereitschaft, sich auf Ungewohntes einzulassen.

Heike Pourian, Dipl. Kulturpädagogin, Tanz- und Bewegungspädagogin, Fürth